utb.

Marc Keuschnigg
Tobias Wolbring

Wirtschafts-soziologie:

Städte, Märkte, Netzwerke

Soziologie im 21. Jahrhundert

utb 5110

Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto
facultas · Wien
Wilhelm Fink · Paderborn
Narr Francke Attempto Verlag · Tübingen
Haupt Verlag · Bern
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn
Mohr Siebeck · Tübingen
Ernst Reinhardt Verlag · München
Ferdinand Schöningh · Paderborn
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart
UVK Verlag · München
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen
Waxmann · Münster · New York
wbv Publikation · Bielefeld

Soziologie im 21. Jahrhundert

herausgegeben von Oliver Dimbath und Michael Heinlein

Marc Keuschnigg · Tobias Wolbring

Wirtschaftssoziologie: Städte, Märkte, Netzwerke

Wilhelm Fink

Die Autoren:

Marc Keuschnigg ist Associate Professor am Institut für Analytische Soziologie der Linköping Universität in Schweden. Seit seiner Dissertation zu Bestseller-Phänomenen in Kulturmärkten (2012 an der Ludwig-Maximilians-Universität München) setzt er sich intensiv mit Wirtschaftssoziologie auseinander. Seine Forschung verbindet experimentelle Designs, kausalanalytische Methoden und den Werkzeugkasten der Computational Social Science mit genuin soziologischen Fragestellungen in den Bereichen soziale Dynamiken, Normen und Ungleichheiten.

Tobias Wolbring forscht und lehrt an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg als Professor für Empirische Wirtschaftssoziologie. Seine wirtschaftssoziologischen Interessen umfassen soziale Dynamiken in Finanzmärkten, Ungleichheiten im Wohnungsmarkt und Diskriminierung im Wirtschaftsleben. Daneben beschäftigt er sich unter Anwendung innovativer Forschungsmethoden mit der Evaluation sozialpolitischer Interventionen, den Determinanten der subjektiven Lebenszufriedenheit und der Qualität von Forschung und Lehre.

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben sind erhältlich unter **www.utb-shop.de**
Umschlagabbildung: Vladimir Ovchinnikov, 123RF.com/40218984

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© 2019 Wilhelm Fink, ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA;
Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland)

Internet: www.fink.de

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herstellung: Brill Deutschland GmbH, Paderborn
Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart

UTB-Band-Nr: 5110
E-Book ISBN 978-3-8385-5110-4
ISBN der Printausgabe 978-3-8252-5110-9

Für Norman

Inhalt

Vorwort 9

1 Wirtschaftssoziologie im 21. Jahrhundert 11

2 Einige Grundlagen der Wirtschaftssoziologie 15
2.1 Drei fundamentale Wirtschaftsformen 18
2.2 Soziale Einbettung wirtschaftlichen Handelns 20
2.3 Was ist Wirtschaftssoziologie? 24
2.4 Handlungen, Mechanismen und nicht-intendierte Folgen 26

3 Städte als Zentren sozioökonomischer Entwicklung 33
3.1 Laboratorien der Zukunft? 33
3.2 Städte als Gegenstand der Wirtschaftssoziologie 35
3.3 Jüngere Entwicklungen wirtschaftssoziologischer Stadtforschung . . 47
3.4 Klassiker wirtschaftssoziologischer Stadtforschung 69

4 Finanzmärkte in der Krise 79
4.1 Die Große Rezession 79
4.2 Finanzmärkte als Gegenstand der Wirtschaftssoziologie 82
4.3 Jüngere Entwicklungen wirtschaftssoziologischer Finanzmarktforschung 100
4.4 Klassiker sozialökonomischer Marktanalysen 119

5 Schlussbetrachtung 129
Annotierte Bibliographie 133
Literatur 137
Stichwortverzeichnis 165

Vorwort

„Noch ein Lehrbuch zur Wirtschaftssoziologie“ mögen so manche im Feld versierte Leserinnen und Leser beim Aufschlagen dieses Bandes denken. Schließlich existiert zu dieser soziologischen Teildisziplin im deutsch- und englischsprachigen Raum eine Vielzahl an Einführungen und Handbüchern (siehe hierzu die annotierte Bibliographie am Buchende). Als wir die Anfrage für ein Lehrbuch zur Wirtschaftssoziologie im 21. Jahrhundert erhielten, wollten wir dieser langen Liste also nicht noch ein weiteres Buch im gleichen Format hinzufügen. Was jedoch fehlte, war eine Einführung in die Wirtschaftssoziologie, die anhand aktueller gesellschaftspolitischer Themen und Ereignisse an das Forschungsfeld heranführt und dabei zentrale wirtschaftssoziologische Inhalte und Konzepte vermittelt. Genau das ist die Idee dieses Buchs. Es soll als Einstieg in die Wirtschaftssoziologie dienen, das Interesse angehender Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler für die Wirtschaftssoziologie wecken und Lust auf eine vertiefte soziologische Auseinandersetzung mit dem Wechselspiel von Wirtschaft und Gesellschaft machen.

Um das Buch übersichtlich zu gestalten, sind Schwerpunktsetzungen nötig und Auslassungen nicht zu vermeiden. Wir bieten eine erste Hinführung in die Konzepte und Anwendungsbereiche der Wirtschaftssoziologie, aber kein umfassendes Lehrbuch. Hierfür sei insbesondere auf die weiterführenden Lehr- und Handbücher von Braun, Keuschnigg und Wolbring (2013a, 2013b), Portes (2010) sowie Smelser und Swedberg (2005) verwiesen, die sich sinnvoll mit diesem Buch kombinieren lassen. Darüber hinaus haben wir dem einfach zu lesenden Text stellenweise – als solche gekennzeichnete – voraussetzungsreichere Passagen hinzugefügt, sodass sich eine erneute Lektüre auch im weiteren Verlauf des Studiums lohnt. Zu diesem Zweck haben wir auch Kästen eingefügt, die sowohl Hintergrundwissen vermitteln als auch weiterführende Inhalte zusammenfassen.

Im Mittelpunkt dieses Buchs stehen Städte als Zentren sozioökonomischer Entwicklung und Finanzmärkte in Krisenzeiten. Die Vernetzung von Akteuren und die Folgen sozialer Beziehungen nehmen im Falle beider Themenkomplexe eine zentrale Rolle ein, sodass Netzwerke von Menschen und Organisationen im Buch in den Vordergrund gerückt werden. Typisch für die Reihe, in der unser Buch erscheint, beginnen die beiden Vertiefungskapitel mit der Skizze eines zeitgenössischen Ereignisses, auf dessen soziologische Relevanz wir daraufhin aufmerksam machen. Nach einer Beschreibung des erklärungsbedürftigen Phänomens, zunehmende Urbanisierung und instabile Märkte, gehen wir jeweils auf aktuelle wirtschaftssoziologische Diskussionen zum Thema ein und schließen mit klassischen Perspektiven. Die Darstellungen beinhalten dabei stets theoreti-

sche Beiträge sowie aussagekräftige Studien, die uns in unserer empirischen Arbeit als Wirtschaftssoziologen begleiten.

Wir danken Janette Buchmann, Laila Schmitt und Fabian Thiel, die uns bei der Aufbereitung der verwendeten Datensätze von großer Hilfe waren, und Richy Bauer, Mark Lutter, Fabian Ochsenfeld, Alfred Seibold und Philipp Überall für konstruktive Kommentare zu Teilen des Buchs. Außerdem danken wir Oliver Dimbath und Michael Heinlein, den Herausgebern der Reihe, für den Impuls zu diesem Buch sowie Nadine Albert für die freundliche Unterstützung durch den Verlag.

Norrköping und Nürnberg im Januar 2019
Marc Keuschnigg und Tobias Wolbring

1 Wirtschaftssoziologie im 21. Jahrhundert

Seit der Jahrtausendwende haben wir eine Reihe von Umwälzungen erlebt, die Wirtschaft und Gesellschaft fundamental verändern. Technologische Entwicklungen, wie intelligente Maschinen, 3D-Drucker, Flugdrohnen und die immer leichtere, sekundenschnelle Übertragung von großen Datenmengen, eröffnen neue Möglichkeiten der Herstellung, des Handels und des Konsums von Gütern, aber auch der zwischenmenschlichen Vernetzung. Die internationalen Finanzmärkte sind 2008 – nicht zuletzt aufgrund der erheblichen internationalen Verflechtung von Geldströmen – an den Rand einer wirtschaftlichen und politischen Katastrophe geraten. Die zunehmende Komplexität des Finanzwesens und die gesellschaftlichen Rückwirkungen von Marktveränderungen haben beinahe zum Zusammenbruch der Europäischen Union geführt. Der Siegeszug des Internets bricht mit althergebrachten Produktionsweisen, Vertriebswegen und Konsumgewohnheiten und stellt damit bisherige Geschäftsmodelle in Frage. Gleichzeitig führt die weltweite Vernetzung zu neuen Formen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Teilhabe, aber auch zu einer wachsenden Polarisierung von persönlichen Einstellungen und politischen Meinungen. Zur selben Zeit lebten erstmals mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Die fortschreitende globale Verstädterung und die Entstehung immer größerer Megametropolen rund um den Erdball sind ohne Frage in wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Hinsicht für das menschliche Zusammenleben folgenreich.

Die Auseinandersetzung mit neuartigen sozioökonomischen Erscheinungen und Entwicklungen ist Kernaufgabe der Soziologie und bestimmte von Beginn an ihre Entstehungsgeschichte. Soziologische Klassiker, wie Karl Marx, Max Weber, Émile Durkheim und Georg Simmel, waren immer auch mit der Wirtschaft befasst und betrachteten diese als zentrale Triebfeder fundamentaler gesellschaftlicher Veränderungen. Insbesondere beschäftigten sich diese, heute klassischen, Sozialtheoretiker mit dem Kapitalismus und den damit verbundenen gesellschaftlichen Wandlungsprozessen. So fragten sie zum Beispiel danach, inwieweit der aufkommende Kapitalismus soziale Ungleichheiten und Klassenkonflikte verstärkt (Marx 1867), den gesellschaftlichen Zusammenhalt untergräbt (Durkheim 1992 [1893]), das Zusammenleben in Städten verändert (Simmel 1903) oder auch mit einer zunehmenden Bürokratisierung und Ökonomisierung sozialer Prozesse zusammenhängt (Weber 1922). Im Vordergrund standen bei den Klassikern also die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Phänomenen, wobei häufig beide Wirkungsrichtungen von Interesse waren. Vor diesem Hintergrund erscheint es nicht zu gewagt, die Wirtschaftssoziologie als Mutter der Soziologie zu bezeichnen.

Das Forschungsinteresse nachfolgender Generationen wurde durch Theorien und empirische Beobachtungen der Klassiker geprägt. Dies verwundert schon deshalb nicht, weil viele der damals behandelten Themen auch heute noch von erheblicher Relevanz sind. Dies wird an folgenden, aktuell drängenden Fragen deutlich:

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem weltweiten Wachstum der Bevölkerung und deren Ansiedlung in immer größeren *Städten* einerseits und dem gesellschaftlichem Innovationspotenzial, aber auch sozialen Missständen wie Kriminalität, Segregation und Umweltverschmutzung andererseits?
- Wie gerecht sind Einkommen und Vermögen in einer Gesellschaft verteilt? Welchen Beitrag leisten *Märkte* zu Ausmaß und zeitlicher Entwicklung sozialer Ungleichheiten?
- Welche wirtschaftlichen Effekte haben neue Möglichkeiten digitaler *Vernetzung*, wie beispielsweise die Verbreitung von Social-Media-Plattformen?

Alle drei Themenkomplexe – das Wachstum von *Städten*, der Bedeutungsgewinn von *Märkten* sowie die Effekte sozialer *Netzwerke* auf wirtschaftliche Phänomene – sind damals wie heute von herausragender Bedeutung und werden in diesem Buch im Vordergrund stehen. Während Städten und Märkten in diesem Buch jeweils ein eigenes Kapitel gewidmet wird, sind die Effekte sozialer Netzwerke dabei als Querschnittsthema zu betrachten, das alle wirtschaftssoziologischen Anwendungsgebiete betrifft. Die Netzwerkperspektive wird daher auch bei der Beschäftigung mit Städten und Märkten immer wieder aufscheinen. Wie in Abbildung 1 dargestellt, hängen beispielsweise Migrationsentscheidungen, innerstädtische Segregationsprozesse und wirtschaftliche Innovationen ebenso von sozialen Beziehungsmustern ab, wie sich Kursverläufe in Finanzmärkten nicht ohne Berücksichtigung von Vertrauen, der Konstruktion von Wert und sozialen Ansteckungsprozessen befriedigend verstehen und erklären lassen.

Die gegenwärtige Auseinandersetzung mit den drei Themen profitiert ganz besonders von der Verfügbarkeit neuer Datenquellen und verbesserter Rechenkapazitäten im Internetzeitalter. Wie etwa Lazer et al. (2009), Conte et al. (2012) und McFarland, Lewis und Goldberg (2015) in ihren Big-Data-Manifesten herausarbeiten, vollzieht sich in den Sozialwissenschaften eine digitale Revolution, deren Goldgräberstimmung freilich auch vor der Wirtschaftssoziologie nicht Halt macht. Nicht nur sind heutzutage Daten zu wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten in bisher ungekanntem Umfang verfügbar; auch die Reichweite und Echtzeit-Erfassung von sozialen Daten war in dieser Form bisher unbekannt. Hinzu kommt ein wachsender Werkzeugkasten analytischer Methoden (z.B. Online-Experimente, ausgefeilte Textauswertungsverfahren und Computersimulationen), der eine großflächige Auswertung ganzer Systeme miteinander im Austausch stehender Menschen möglich macht. In Zukunft wird die Soziologie damit weitaus weniger als bisher auf Befragungsdaten angewiesen sein, sondern kann auf eine viel brei-

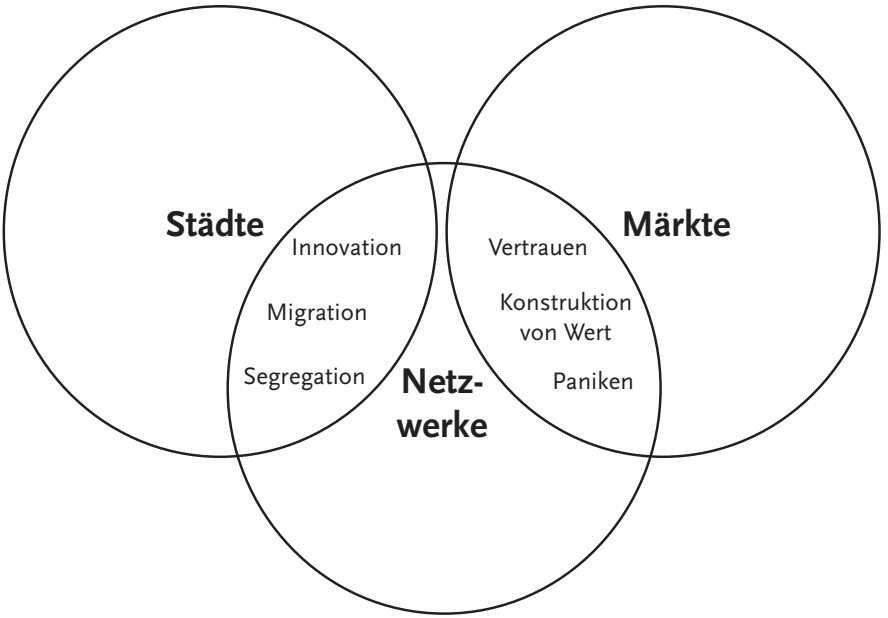

Abbildung 1: Zentrale Themenkomplexe

tere Datenbasis prozessproduzierter Daten zurückgreifen, die auch das Umfeld individueller Handlungen und Einstellungen sowie die Wechselwirkungen miteinander in Kontakt stehender Menschen erfasst (Bruch und Feinberg 2017; Golder und Macy 2014; Keuschnigg, Lovsjö und Hedström 2018; Parigi, Santana und Cook 2017; Wolbring 2019).

Es handelt sich also – sowohl angesichts dieser neuen wissenschaftlichen Erkenntnismöglichkeiten als auch aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Wandlungsprozesse – um einen hervorragenden Zeitpunkt, um sich anhand dieses einführenden Buchs mit Grundlagen und Einsichten der Wirtschaftssoziologie vertraut zu machen. Bevor auf die ausgewählten Themenfelder – Städte, Märkte und Netzwerke – näher eingegangen werden kann, lohnt es sich, zunächst die wirtschaftssoziologische Perspektive zu charakterisieren und wichtige begriffliche Grundlagen einzuführen.

2 Einige Grundlagen der Wirtschaftssoziologie

Die Forschungsgebiete der Wirtschaftssoziologie liegen im Schnittfeld gesellschaftlicher und ökonomischer Erscheinungen. Genauer umfasst das wirtschaftssoziologische Erkenntnisinteresse zum einen die gesellschaftlichen Grundlagen wirtschaftlicher Phänomene. Diese werden als die sozialen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen des Wirtschaftslebens aufgefasst. So ist beispielsweise ein gewisses Vertrauen in das Gegenüber eine Grundvoraussetzung, um Tauschhandlungen mit einer anderen Person einzugehen. Wird dem Gegenüber nämlich unterstellt, er oder sie hätte nicht vor, sich an Vereinbarungen zu halten, wird es wohl nicht zu einem Tausch kommen. Neben diesen sozialen Grundlagen wirtschaftlichen Handelns interessieren die Wirtschaftssoziologie des Weiteren die Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten und Entwicklungen auf menschliches Handeln und ganze soziale Gefüge, also die Rückwirkungen der Wirtschaft auf die Gesellschaft. So wird beispielweise danach gefragt, wie sich wirtschaftliche Globalisierung und Ungleichheit auf das subjektive Wohlbefinden der Menschen und deren Zusammenhalt auswirken.